

5.7.1917

5
200

Die Verkehrs- und die Güter-Abfuhr.

Eine Mahnung an die Städte!

Erfahrungsgemäß nimmt der Güter-Verkehr im Herbst einen besonders großen Umfang an, da in dieser Zeit die meisten landwirtschaftlichen Produkte zu bewegen sind und zugleich die Industrie ihren stärksten Bedarf hat. In diesem Jahre muß mit einem noch verstärkten Herbstverkehr gerechnet werden, da die Kartoffel-, Rüben- und Obst-ernte recht gut ausfällt und wir außerdem mit der Kohlenversorgung in Mitleidenschaft geraten sind, während die Anforderungen der Rüstungsindustrie nicht zurückgehen. Es werden also an die Eisenbahnverwaltung die größten Anforderungen gestellt werden, die sie nur bewältigen können, wenn sich alle Verkehrs-Interessenten bemühen, ihrerseits die Wünsche der Verwaltung in Bezug auf Be- und Entladung der Wagen restlos zu erfüllen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das eine Forderung des allgemeinen Interesses ist, da das rollende Material durch den Krieg ohnedies übermäßig beansprucht wird.

Für die Be- und Entladung der Wagen ergibt sich aber eine Schwierigkeit aus dem Mangel an Gespannen, der sich in den nächsten Monaten aus verschiedenen Gründen verschärfen wird. Es ist notwendig, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um den hieraus drohenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen. Die Militärverwaltung stellt in rüchziger Würdigung der hier vorliegenden großen Interessen ihrerseits Kraftwagen und Hilfskräfte zur Verfügung, aber ihre Bereitwilligkeit findet eine Begrenzung in den Anforderungen der Front. Es ist nun beabsichtigt, jugendliche Ausbilder zur Bewältigung des Verkehrs heranzuziehen, also die älteren Jahrgänge der Schulen, was sich aus den Kriegsverhältnissen als vorübergehende Maßregel erklärt. Für die Abfuhr der Güter aber, besonders der Kartoffeln und der Kohle, muß in einem größeren Umfange vorgesorgt werden, wenn nicht schwere Störungen entstehen sollen. Es wird deshalb in der kommenden Zeit die elektrische Straßenbahn mehr als bisher in den Güterdienst eingestellt werden müssen, ja, sie wird voraussichtlich den größeren Teil der Güter-Abfuhr auf sich zu nehmen haben. Den Städten, die über elektrische Bahnen verfügen, erwächst hieraus die ernste Pflicht, in Wahrnehmung der Interessen ihrer Bürgerschaft sofort die nötigen Vorbereitungen in Angriff zu nehmen, also im Einverständnis mit der Eisenbahnverwaltung die erforderlichen Anschlüsse zu den Güterbahnhöfen herzustellen und für eine Bereitstellung von zum Güterverkehr geeigneten Wagen vorzusorgen. In den größeren Städten, auch in Frankfurt, wird es ohne solche Vorkehr kaum gelingen, z. B. die Kartoffelabfuhr ordnungsgemäß zu erledigen. Es wird sich auch empfehlen, im Stadtgebiete eine Reihe von Lagerstellen zu errichten, von denen die Empfänger ihre Kartoffeln (und später auch andere Güter) abholen können. Natürlich ergeben sich daraus Schwierigkeiten für die Bahnen, deren Betrieb ja ebenfalls schon außerordentliche Anstrengungen erfordert und die den Güterverkehr nur in den verkehrstillen Stunden übernehmen können. Die Mahnung an die Verwaltungen erfolgt aber aus der vollen Kenntnis und Verkehrslage und sie muß deshalb befolgt werden. Die Leiter unserer Städte haben bewiesen, daß sie den an sie herantretenden, oft so schweren und überraschenden Anforderungen des Krieges gerecht zu werden vermögen. Deshalb darf von ihnen erwartet werden, daß auch diese Mahnung von ihnen mit der Tatkraft beantwortet wird, die von der Sachlage und von ihrem Verantwortungsgesühl gefordert wird.